Ausstellungen

Schloss Spiez

Bei den von Erlachs

Von Christina Steffen

Feiern wie eine Adelsfamilie: Der prächtige Festsaal im Schloss Spiez bildet das Herzstück der neuen Ausstellung «Eine Familiengeschichte im Spiegel der Zeit» und widmet sich dem Leben von Franz Ludwig von Erlach.

Franz Ludwig von Erlach
Ausstellung bis 12.10.
www.schloss-spiez.ch

Einmal im Leben Schlossherrin spielen und sich in einem prächtigen Festsaal von einem adligen Herrn zu Lautenmusik zum Tanz auffordern lassen: Was für uns heutige Besucherinnen und Besucher ein ferner Traum ist, war für Salome von Erlach zum Greifen nah: Sie war die Tochter von Franz Ludwig von Erlach (1575–1651), der das Schloss Spiez mit seiner Grossfamilie bewohnte. Die neue Ausstellung widmet sich unter dem Titel «Eine Familiengeschichte im Spiegel der Zeit» dem Leben des Schlossherrn, Politikers und Familienvaters.

Ein Schloss im Wandel

In den Sommermonaten lebte Franz Ludwig mit seiner Familie im Schloss Spiez und richtete sich dort ganz nach seinem Geschmack ein. Der Schlossherr nahm an seinem Besitz viele bau-
liche Veränderungen vor, unter anderem liess er 1614 den prächtigen Festsaal mit

Blick auf den Thunersee errichten. Für die Stuckdekoration verpflichtete der Kunstliebhaber und -kenner den Tessiner Künstler Antonio Castelli. Dieser fertigte aus weissem Stuck einen einzigartigen Bilderreigen an: Motive aus der Antike reihen sich an neu- und alttestamentarische Geschichten. Georg von Erlach, ein direkter Nachkomme Franz Ludwigs, hat die Ausstellung konzipiert und erklärt, dass in den 400 Jahren seit Errichtung der Decke kein einziges Stück von der Stuckdekoration abgebrochen sei. Er führt weiter aus, dass die Familie den Festsaal nur zu repräsentativen Zwecken genutzt habe.

Gemaltes Familienalbum

Der prunkvolle Barocksaal beherbergt auch Familienporträts der von Erlachs. Die meisten Gemälde wurden von Bartholomäus Sarburgh aus Trier angefertigt, der ebenfalls von Franz Ludwig nach Spiez berufen wurde. In den lebensechten Porträts begegnet man immer wieder dem Schlossherren selber. Franz Ludwig trägt häufig eine goldene Kette oder eine weisse Halskrause, beides Attribute seiner Herrschaftsausübung. 1619 wurde Franz Ludwig nämlich Schultheiss von Bern und in dieser Funktion unternahm er während des Dreissigjährigen Kriegs zahlreiche diplomatische Reisen, die ihn immer wieder ins Ausland führten. Diese Verpflichtungen hatten zur Folge, dass der Familienvater häufig abwesend war und so kümmerte sich die Ehefrau in seiner Abwesenheit um den Haushalt im Schloss.
1594 heiratete Franz Ludwig Salome Steiger (1579–1613), nach ihrem Tod vermählte er sich mit Johanna von Graffenried (1595–1671). Die Wappen beider Frauen sind im Zentrum der Stuck-decke verewigt. Zusammen hatten sie mehr als 35 Kinder, von denen Franz Ludwig aber nur gerade sieben überlebten. Besonders tragisch war das Pestjahr 1628, in dem die Eltern zehn Kinder zu Grabe tragen mussten. Auf vielen der ausgestellten Gemälde tragen die Familienmitglieder Blumen, entweder kleine Gestecke oder Kränze. Diese erfüllten nicht nur einen ästhetischen, sondern auch einen medizinischen Zweck. Zum Beispiel ein Zweig Rosmarin: Dieser wurde in der damaligen Zeit als Heilpflanze gegen die Pest eingesetzt.